

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Legations-
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Post-
Nr. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 76.

Montag, 1. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, bei Postbestellung sowie am Schalter der telegr. Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kupon-Konten für die Nummern des Ausgabejahres bis Samstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenkraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Der Wasserzins, das Schulgeld und das Fortbildungsschulgeld auf das 1. Vierteljahr 1895 sind längstens

bis zum 16. April 1895

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt zwangsweise Beitreibung der Reste, worauf zur Vermeidung unnötiger Kosten hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.
Riesa, am 1. April 1895.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Sibirsk.

No. 76.

Im Hofraume des Hotels zum „Kronprinz“ hier kommen
Donnerstag, den 4. April 1895

Vorm. 9 Uhr.

2 größere Getreideernte- und eine kleinere dergl. gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 29. März 1895.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Schr. Sibau.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.
Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach einem aus Hoffreisen kommenden Gerüchte steht dem Fürsten Bismarck noch eine ganz besonders ehrenvolle Auszeichnung des Kaisers bevor. Eines der neuen Kriegsschiffe, die der Reichstag nunmehr endgültig bewilligt hat, wird den Namen des „Fürsten Bismarck“ erhalten. Der Name des ersten deutschen Reichszustanzlers ist augenblicklich aus der deutschen Marine verschwunden, nachdem am 21. September 1891 die Streichung der Kreuzerfregatte „Bismarck“ aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe erfolgt ist. Diese gedachte Korvette bildete mit „Wolke“, „Stosch“, „Gneisenau“ und „Stein“ die sogenannte Bismarck-Klasse. Diese fünf Schiffe waren in den Jahren 1877 bis 1879 entstanden. Die Kreuzerfregatte „Bismarck“ hat nur zwei Reisen ins Ausland gemacht, darunter eine, die vom 4. Oktober 1884 bis zum 1. September 1888 dauerte, nach West- und Ostafrika, Australien, sowie Ostasien ging und für die deutschen Kolonialwerbungen von höchster Bedeutung war. In dem westafrikanischen Geschwader, dem die Aufgabe zugefallen war, mit Waffengewalt das deutsche Ansehen in Kamerun wieder herzustellen und Leben und Eigenthum der dortigen Deutschen zu sichern, bildete die „Bismarck“ das Flaggschiff, auf dem sich der damalige Kontrabandier Knorr, der Geschwaderchef, befand. Die „Bismarck“-Division zeichnete sich am 20. Dezember 1884 bei der Eroberung von King Betslow hervorragend aus. Gegenwärtig dient die aus der Liste der aktiven deutschen Kriegsschiffe längst gestrichene Kreuzerfregatte „Bismarck“ als Lazarettenschiff der Torpedobehelung in Wilhelmshaven.

Die jüngsten Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus haben gezeigt, daß die Wiedereinführung der vor einem Jahre aufgehobenen Staffeltarife vom preussischen Staatsministerium in ernste Erwägung gezogen wird. In Südwestdeutschland macht sich in Folge dessen eine lebhaftere Bewegung gegen diese die dortige Landwirtschaft und Mühlenindustrie schädigende Maßnahme geltend, wobei betont wird, daß die Zustimmung der süddeutschen Regierungen zum deutsch-preussischen Handelsvertrage nur in der bestimmten Voraussetzung der Beseitigung der preussischen Staffeltarife für die Dauer dieses Vertrages erfolgt sei.

Aus Anlaß der im kommenden Frühjahr und Sommer notwendig werdenden Entlassungen von Arbeitern der militärischen Fabriken in Spandau und Steglitz ist die Militärverwaltung nach allen Richtungen hin bestrebt, den zu Entlassenden andere Arbeit zu ermitteln und einer durch diese Entlassungen hervorgerufenen Arbeitslosigkeit an den genannten Orten möglichst vorzubeugen. — Die mit dem Arbeitsnachweis betrauten Behörden, das Feuerwerks-Laboratorium Spandau und die Geschloßfabrik Steglitz, haben zur Zeit bereits eine nicht geringe Zahl von Arbeitern anderweitig untergebracht, und zwar theils in anderen staatlichen Betrieben, theils auch in solchen Privatfabriken, die mit Befreiungen für die Militärverwaltung betraut werden. In Steglitz ist außerdem bereits eine Anzahl der aus der Kaserne treibenden Bevölkerung der Umgegend hervorgegangenen Arbeiter freiwillig ausgehoben, um ihre frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen; eine weitere Anzahl wird folgen. — Hierdurch dürfte sich zum Theil auch die Thatsache erklären, daß von der angebotenen Arbeitsgelegenheit seitens der Militärverwaltung Kommissarien nicht im vollen Umfange Gebrauch gemacht wird. — Bei den Entlassungen wird, abgesehen von dem Dienstalter in den militärischen Fabriken, auch der Zuverlässigkeit der Arbeiter, auch in weitgehendster

Weise auf die Familienverhältnisse, bei den Verheiratheten auf die Zahl der Kinder u. s. w. Rücksicht genommen.

Das Präsidium des Reichstages sollte heute, wie offiziell wiederholt wird, vom Kaiser bei Gelegenheit der zur Feier des 80jährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindenden Festsfeier, zu welcher das Reichstagspräsidium Einladungen erhalten hat, empfangen werden. Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: So wird die Mehrheit des Reichstages, vertreten durch das Präsidium ihrer Wahl, also doch noch den Geburtstag des Fürsten Bismarck feiern, und zwar in der solennesten Weise! Die Einladung, welche den Herren v. Luol, Schmidt und Spahn zugegangen ist, konnte einen Satiriker ersten Ranges zum Verfasser haben. Hoffentlich sind alle drei Herren am 1. April wohl genau um der Einladung Folge leisten zu können. — Wie die „Vb. Kor.“ meldet, hat Abg. Schmidt-Eiberfeld, der erste Vizepräsident des Reichstages, wegen anderweitiger Geschäfte Urlaub genommen, er wird also dem Empfang des Präsidiums des Reichstages nicht beiwohnen. — Das „S. L.“ bemerkt: Die Frage, ob der Kaiser zum Empfang des (neuen) Reichstagsvorstandes bereit sein werde, beschäftigte naturgemäß alle politischen und gesellschaftlichen Kreise des Volkes. In höchster Spannung und gesellschastlichen Kreise des Volkes. Da löst ein in weltgeschichtlichem Betracht wichtiger Einfall das ganze schwere Problem auf die eleganteste Weise. Die Herren vom neu gewählten Reichstagsvorstande werden nicht nur durch den Kaiser empfangen, sondern sogar noch der besonderen Auszeichnung theilhaftig, dem Brunkmaße beiwohnen, daß dem Mann zu Ehren im schimmernden Bankettsaale gegeben wird, dem die in dem anwesenden Vorstände verkörperte Reichstagsmehrheit die Huldigung verweigert hatte. Das ist die sein zugespitzte höfliche Antwort auf den Beschluß der Volksvertretung.

Die Reden, die Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck am Dienstag in Friedrichsruh ausgetauscht haben, geben der französischen Presse willkommenen Anlaß, sich wieder patriotisch zu erheben. Selbst gemäßigtere Blätter erklären, daß alles Gelände, das die Verständigung zwischen beiden Ländern seit Jahren gewonnen hatte, mit einem Schläge verloren worden sei. — In Deutschland werden wohl nur Wenige der Meinung gewesen sein, daß das „Gelände der Verständigung“ bei den Franzosen in beachtenswerthem Maße bereits vorhanden gewesen sei.

Vom Reichstag. Am Sonnabend erlebte man einige Petitionen und Rechnungsvorlagen ohne Debatte und genehmigte in dritter Lesung den Antrag Müller auf Abänderung des Gesetzes über die Einheitszeit, monoch in Orten, wo der Unterschied zur Ortszeit mehr als 1/2 Stunde beträgt, Abweichungen von den Bestimmungen in Titel VII der Gewerbeordnung zulässig sein sollen. Darauf wird die Beratung des Antrags Kanig auf Verstaatlichung des Getreidehandels fortgesetzt. — Abg. Graf v. Galen (Str.): Seine Freunde ständen dem Antrage vorurtheilslos gegenüber, müßten aber sein Prinzip verwerfen, da er eine Art Staatssozialismus schaffen wolle, der materialistischen Weltanschauung entspreche und den christlichen Anschauungen widerspreche. Mit demselben Recht könnten auch andere Berufsarten mit ähnlichen Forderungen kommen. Das Centrum verleihe aber die Nothwendigkeit, der Landwirtschaft zu helfen, durchaus nicht, und um die Mittel zur Abhilfe der bestehenden Nothlage zu erörtern, beantrage er, den Antrag einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. — Abg. Barth (fr. Ver.) ist gegen Kommissionsberatung; die Regierung habe den Antrag bereits abgelehnt, und dieser habe auch gar keine parlamentarische Bedeutung mehr, wohl

aber eine große agitatorische Kraft, die durch eine Kommissionsberatung nur noch verstärkt würde. — Abg. Graf v. Limburg-Stirum (kons.): Wenn der Antrag ein Ausfluß des Materialismus wäre und der christlichen Anschauung widerspreche, müßte seine ganze Partei gegen ihn stimmen. Dem Reichstagskanzler, der eine schwierige Lage vorgefunden, sei daraus, daß er den Antrag nicht annehme, kein Vorwurf zu machen, denn es seien noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Gegenüber den gestrigen Ausführungen des Staatsministers Freiherrn v. Marschall halte er, Redner, an der Auffassung fest, daß es sehr wohl möglich wäre, mit den Vertragsmächten in Verhandlung einzutreten. Der Antrag werde übrigens jetzt schon ernstlich genommen, mit der Zeit werde man doch wohl seinen Grundgedanken annehmen. — Staatsminister Freiherr v. Marschall: Der Antrag sei von der Regierung von Anfang an sehr ernst genommen worden, weil er Hoffnungen erwecke, deren Erfüllung sehr zweifelhaft sei. Durch die Einleitung neuer Verhandlungen mit unseren Vertragsmächten würden wir nicht nur das Vertrauen in unsere Zuverlässigkeit erschüttern, sondern auch materielle Schädigungen verursachen und weite Kreise unseres Erwerbslebens beunruhigen. Ob aber dadurch unter den Landwirthen Zufriedenheit erweckt würde, das sei bei der Sache die unbekannte Größe. Der Vortheil der Handelsverträge bestesse darin, daß an Stelle der fortwährenden Zollserhöbungen eine Stabilität der Verhältnisse getreten sei. Der Antrag Kanig aber sei prinzipiell unbrauchbar, daher könne auch sein Grundgedanke nicht angenommen werden. — Abg. v. Bollmar (Soz.): Eine Agrarkrise bestesse allerdings, aber es sei eine Uebertreibung, von einer Nothlage der Landwirtschaft in dem Sinne zu sprechen, wie hier geschehen sei. Wenn der Antrag Kanig durchginge, würde dies eine bedeutende Bertheuerung des Brodpreises bedeuten. Die Vortheile kämen nur den großen Grundbesitzern zu Gute, dem deutschen Bauernthum aber könnte nichts Schlimmeres angethan werden, als wenn der Antrag angenommen würde. — Nachdem sich noch der Abg. Holy (Reichsp.) und der Abg. v. Romierowski (Pole) in befürwortendem Sinne ausgesprochen hatten, wurde der Antrag Kanig nach dem Schlusswort des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. — Darauf vertagte sich das Haus bis zum 23. April.

Belgien. Die Regierung läßt alle Punkte, wo ein Ausstand erwartet wird, mit Truppen besetzen. Donnerstag waren sogar die Straßen in der Umgebung des Parlaments gesperrt, obgleich durchaus keine Anzeichen von Straßenunordnungen vorlagen.

Kenig, 31. März. Der Bürgermeister unserer Stadt hatte anläßlich des hier ausgebrochenen Weberstreiks Ansammlungen in den Straßen untersagt. Ungeachtet dessen durchzogen die Streikenden truppweise die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharrmühen, wobei mehrere Personen, darunter auch Reugierige, verletzt wurden. Gegen 9 Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gensdarmarie; die Streikenden empfingen die Gensdarmen mit einem Hagel von Steinen. Die Gensdarmen machten von der Schußwaffe und dem Bayonette Gebrauch. Acht Streikende und mehrere Gensdarmen wurden verwundet, ein Kind und ein Streikender getödtet. — Vierhundert Schuhwaren-Arbeiter kündigten für Montag einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohnes verweigert wurde.

Japan. Der Attentäter Ki-Hung-Tsang's ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Aus Friedrichsrub.

Aus Friedrichsrub, 31. März, wird gemeldet: Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und fühlt sich wohl. Telegraphische und briefliche Gratulationen treffen in unzählbarer Menge ein. — Morgen früh gratuliert zunächst die Deputation des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7, dann folgen die Professoren, Mittags die Studenten. Abends findet der Hamburger Fadelzug statt. Wie verlautet, sollen morgen Vormittag auch die Officiere des Kauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 aus Rastenburg zur Beglückwünschung empfangen werden.

Unter den in Friedrichsrub eingelaufenen Geschenken befindet sich ein prächtiges Blumentissen mit Rosen, das der ehemalige Reichsgerichtspräsident Simson sandte. Wegen ihrer Kostbarkeit oder Originalität sind ferner bemerkenswerth: Eine Nachbildung des Gustav-Adolf-Denkmal vom Magistrat zu Lützen, ein großer Lorbeerkranz von den Schülern des Bernburger Realgymnasiums, eine Adresse der landwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim, ein Riesentulmenfand von Orakideen von Frau von Donner, ferner ein Niederwaldendmal aus Wazipan. Der Fürst kam am Freitag in heiterster Laune zum Auspucken, lächelte belustigt die vielen großen Baumstämme, betrachtete jede einzelne Gabe und erkundigte sich genau nach dem Spender.

Das von den Deutschen Japans gesandte Geburtstags-geschenk ist ein mit gleichmäßig grüner Patina völlig überzogenes buddhistisches Mäusergefäß, das ungefähr die Gestalt eines mit Dedel versehenen Kelches von etwas gedrückter Form hat. Es ist sechsseitig und — namentlich an der Oberseite — reich mit getriebenen Arabesken und Drachenornamenten geziert; es erhebt sich auf einem zweiflügeligen Postament, das vorläufig in rötlich angestrichenem Holz imitirt, demnächst in Obermainer Sandstein ausgeführt werden wird. Der Fürst besichtigte das Geschenk eingehend und bemerkte dabei u. a.: „Das Schönste ist eigentlich der Dedel; schade, daß man ihn nicht besser sieht! Ich glaube, es wird besser sein, wenn man den Sockel niedriger macht, daß man doch wenigstens einen Blick auf die schöne Arbeit des Deckels hat. Ich kann nicht hinaufklettern, so sehr es mich interessieren würde.“ Darauf besloß er den Dedel und konstatierte mit sichtlicher Befriedigung: „Zimmer derselbe Glockenton dahinter! Ich glaube aber, da die Aufstellung doch noch nicht fertig ist, man schiebt es etwas weiter hinaus.“ Der Baumeister machte darauf aufmerksam, daß wenn das Gefäß erst seinen hellen Steinsockel hätte, es sich höchst wirkungsvoll vom waldigen Hintergrund abheben würde. Der Fürst nickte dazu und machte dann, wie die „Hamb. Nachr.“ erzählen, einige Bemerkungen über die hervorragende Befähigung des japanischen Volkes in allen möglichen Kunstfertigkeiten und kam schließlich auf die erstaunlichen Leistungen der Japaner in der modernen Kriegführung zu sprechen: „Diese schnellen Vorbereitungen ihrer Magazine und des ganzen Artilleriewesens, die überraschen mich am allermeisten, das ist neu!“ Dann wandte der Fürst sich zu den wenigen Umstehenden und sagte lächelnd: „Ich bin doch froh, wenn ich die ganze Geburtstagswoche überdauern haben werde. — Ich hätte eigentlich vorgeföhrt zu Pferde steigen müssen, aber es gelingt mir nicht mehr, ich kann die Beine nicht über den Rücken des Pferdes heben, die Knochen werden zu steif!“ Der Fürst wandte sich wieder dem Gefäß zu und bedauerte abermals: „Mir thut nur immer der Dedel leid, den man gar nicht zu sehen bekommt! Aber ich glaube, wenn man den zweiten Absatz um die Hälfte senkt, daß dann doch der Eindruck erhöht werden kann.“ — Aber vor der definitiven Aufstellung kann man das Gefäß noch wiegen!“ sagte er schließlich, indem er sich zum Gehen wandte. Der Baumeister gab Aufschluß, daß es über acht Zentner wiege. Mit einer Handbewegung nach der in ihrer Aufstellung beinahe vollendeten Tischgruppe bemerkte der Fürst: „Alle diese Architekturwerke schädigen eigentlich die Gegend in ihrem idyllischen Waldcharakter, aber die Civilisation bringt auch immer mehr in diesen stillen Winkel. Nun, wenn die Sachen erst länger der Bitterung ausgelegt sind, werden sie sich der Landschaft schon besser einfügen.“

Unterm 30. v. M. berichtet man dem „D. L.“: Heute Nachmittag ist es in Friedrichsrub ein wenig lebhafter geworden, nachdem auch der Himmel ein freundliches Gesicht aufgesteckt. Das Schloß zwar blieb verschlossen; auch der Fürst, der von seinen Gesichtschmerzen geplagt wurde, verließ es nicht. Aber auf dem Bahnhof, wo keine Bahnsteigsperre die Neugierigen verschreckt, entwickelte sich ein munteres Leben. Hier stehen in Gruppen die Vertreter aller großen deutschen und vieler ausländischen, besonders englischen Blätter, die sich aus den ankommenden Zügen immer mehr verstärken. Zwischen durch werden auf dem Perron unzählige Asten und Kisten mit immer neuen Viebespenden für den Altreichskanzler nach ihrem Bestimmungsort geschickt. Die Bierfässer, die Gaben der bayerischen und anderen Brauereien sind zu feuchtschließlichen Gebirgen aufgestapelt. Gegen 3 Uhr bemerkt man die beiden blitsauberen Mädchen, die dem Fürsten Namens der im Friedrichsruber Gebiet belegenen Wenddorfischen Mühle mit Keltern bekränzt Weiß- und Schwarzbrot überbringen. — Eine halbe Stunde später bringt der Zug die Gräfin Herbert Bismarck, geborene Gräfin Hoyos, mit Schwester und Kind. Die Gräfin ist eine frühe Blondine von fast noch mädchenhafter Erscheinung. Sie ist in Trauer gekleidet, ebenso wie Graf und Gräfin Kanbau, die sie erwarten. Graf Kanbau hat in seiner schlanken Erscheinung eine Ähnance ins Künstlerisch-Freie, während seine Gattin durch das Hoheitsvolle ihrer Gestalt mit dem fernigen Doal ihres Gesichts lebhaft an ihren südtürkischen Vater erinnert. Die kleine Tochter des Grafen Herbert ist ein oberliebsteßes ganz in zartes Weiß eingehülltes blondes Baby. — Wieder eine halbe Stunde später bringt der Durchgangszug, welcher ausnahmsweise hält, den erst Abends erwarteten Franz v. Rendach aus München, der sich schon durch das Legere seiner Kleidung und durch die gemüthliche Art seines Verlehrs mit der Kanbauischen Familie verräth, wie nahe er dem Fürsten und dessen Hause steht.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 1. April 1895.

Der 1. April ist diesmal für Riesa ein Tag der Freude und des Leides zugleich. Einerseits giebt er Veranlassung, den größten Deutschen als hohen Ehrenbürger in unsere Stadt aufzunehmen, andererseits entläßt er eine langjährige, gern gesehene Freundin aus unsern Mauern, unsere bisherige „Reitende Abtheilung“. Heute Morgen, in der 8. Stunde, nahm diese zum letzten Male auf dem hinteren Theile ihres bisherigen Exerzierplatzes Aufstellung, um von da aus ihren Marsch nach dem neuen Heim anzutreten. Unsere beiden städtischen Kollegien waren erschienen, die durch ihre Vertreter, Herrn Bürgermeister Räder und Herrn Rentamt Hofstet, dem scheidenden Herrn Kommandeur und seiner Abtheilung den Abschiedsgruß unserer Stadt übermittelten. Kurz vor dem Zeichnen zum Aufbruch sprengte auch das Offiziercorps des hiesigen 32. Feldartillerieregimentes mit der Regimentskapelle heran, an der Spitze des Offiziercorps der Kommandeur des Regiments, Herr Oberst Weigel. In kurzer Ansprache rief dieser im Namen seines Regiments der „Reitenden Abtheilung“ ein herzliches Lebewohl zu, sprach den Wunsch aus, daß sie sich in ihrer neuen Garnison ebenso wohl fühlen möge, hat das scheidende Offiziercorps, dem 32. Regiment ein freundliches Andenken zu bewahren und schloß mit einem dreifachen „Hurrah“ auf die bewahren und schloß mit einem dreifachen „Hurrah“ auf die „Reitende Abtheilung“. Der Chef der Abtheilung, Herr Major Gade, dankte sodann den Herren Offizieren für ihr Erscheinen, sowie für die ehrenvollen Abschiedsworte des Herrn Regimentskommandeurs und brachte auf das stete Wohl des 32. Regiments ein dreifaches „Hurrah“ aus, worauf Herr Oberst Weigel, an der Front hinreitend, sich von den einzelnen Batterien verabschiedete. Zum Schluß widmete Herr Major Gade noch der Stadt Riesa ein dreifaches „Hoch“. Er dankte für die freundliche Aufnahme, die seine Abtheilung hier jederzeit gefunden habe und wünschte unserer Stadt einen weiteren erfreulichen Aufschwung, wie sie ihn in den letzten 20 Jahren genommen habe. Hierauf erfolgte der Abmarsch unter Botantritt der beiden Kapellen, die abwechselnd spielten, durch die Hauptstraße nach Meißen zu. Das Offiziercorps des 32. Feldartillerieregimentes gab der Abtheilung eine Strecke des Weges das Geleit.

Die Hochfluth der Elbe dauert noch ungemindert an, es ist sogar wieder neuer Wasserwuchs eingetreten. Alle Stationen aus Böhmen melden aber heute theilweis erheblichen Fall, was erhoffen läßt, daß die Hochfluth nun auch hier anhaltend zurückgehen wird.

Heute trug unsere Stadt aus Anlaß des 80. Geburtstages unseres allverehrten Altreichskanzlers ein recht festliches Gewand. Nicht nur die öffentlichen, sondern auch zahlreiche Privat-Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt, ein Zeichen, daß es hierorts Viele giebt, deren Herz für den altverdienten Fürsten schlägt. Flaggen in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben prangten in den Straßen. Auch Schaufenster waren theilweis mit Gegenständen besetzt, die an die Bedeutung des Tages erinnerten. Zwei der Fenster zeigten sogar stattliche Büsten des Fürsten, welche die Aufmerksamkeit vieler Vorübergehenden auf sich lenkten.

Das Ministerium des Innern erläßt nachstehende Warnung: „Der Droguist Emil Richard Wolf in Treuen, Inhaber der dortigen Droguerie „Flora“, fertigt seit einigen Jahren ein Fleischkonservierungsmittel aus saurem schwefelsaurem Natrium und schwefelsaurem Natrium an, das er unter der Bezeichnung „Treuenit“ in den Handel bringt. Dessen Anwendung bietet nach einem vom Landes-Medizinal-Kollegium abgegebenen Gutachten u. A. die Möglichkeit, Fleisch, welches eben in Ferkung übergegangen ist, geruchlos zu machen und so mit dem Anscheine einer besseren Beschaffenheit zu versehen. Außerdem vermag seine Verwendung zur Konservierung von Fleisch wegen seines Gehaltes an schwefeliger Säure und deren Salzen, da dieselben giftige Eigenschaften besitzen, gesundheitschädliche Wirkungen auszuüben. Das Ministerium des Innern sieht sich daher veranlaßt, unter Hinweis auf § 12 unter 1 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen betreffend, vor Verwendung des „Treuenits“ zur Konservierung von Fleischwaren eindringlich zu warnen.“

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Dresden unter'm 26. v. Mts.: In Hamburg läßt sich das Geschäft im Allgemeinen befriedigend an. Die Frachtkosten zu Berg betragen zuletzt für Massentheil nach Magdeburg 25 Pfg., nach Schönebeck 27 Pfg., nach Alten 32 Pfg., nach Walswickhafen 33 Pfg., nach Riesa-Dresden 42 Pfg., nach Leischn 52 Pfg., nach Auisig 57 Pfg. für 100 K. — In Magdeburg haben die Frachten gleich bei Eröffnung der Schifffahrt gegenüber den für Wintererladung bewilligten Ethen eine Einbuße erlitten und betragen zur Zeit von Magdeburg nach Hamburg für Zucker 22—24 Pfg., für Strohgüter 40—70 Pfg., von Schönebeck nach Hamburg für Salz 16 Pfg. für 100 K.

Döbeln. Von einer Frau, die anaob, aus einem Nachbarkorte zu sein, wurde vor zwei Wochen auf der Döbeler Bank auf Grund des Bürgschaftschweines eines angelegenen Gutsbesizers ein Darlehen von 1000 Mark erhoben. Es stellte sich heraus, daß die Frau eine Schwindlerin war. Jetzt wurde sie als eine Einwohnerin eines Ortes in der Kommissar Gegend ermittelt und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Von dem erschwundenen Betrage wurde noch ein größerer Theil vorgefunden.

Aus dem oberen Gottliebenthal, 30. März. Während im vorigen Jahre die Gewitter Ende April und im Mai sich einstellten, wurden heuer schon am Donnerstag und Freitag die ersten beobachtet. Das erste war mit Donnererschlägen begleitet und zog nach Bodenbach, dem Gebirgsflamme entlang, da sich dasselbe links von der Gottliebenthalquelle entwickelt hatte. Dagegen kam das zu Mitternacht des folgenden Tages auftretende Gewitter mehr zur Geltung. Nach dem Untergange des Mondes stellte sich anhaltendes

Blitzen ein, so daß oft die ganze Landschaft erleuchtet war. Dann folgte ein kräftiger Regen.

Marktneutirchen. Durch Erheben von Kranlengel auf eine Zeit, während welcher er gar nicht krank war, hatte der Handarbeiter Oscar Hermann Biedermann aus Sohl die hiesige Ortskrankenasse geschädigt. Er wurde dafür zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe eventuell weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Burgstädt. In Burkersdorf fiel die Frau des Gutsbesizers Scheide die Treppe hinab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Ernstthal, 29. März. Die höchste gegen Fortbildungsschüler zulässige Strafe, nämlich Ausweisung aus der Fortbildungsschule, ist an unserer Fortbildungsschule in Anwendung gebracht worden, indem Herr Bürgermeister Dr. Haubold als Vorsitzender des Schulvorstandes im Auftrag der königlichen Bezirkschulinspektion Glauchau einen hiesigen Fortbildungsschüler F. vor der Klasse öffentlich belannt machte, daß er ausgestoßen sei und damit zugleich der Fähigkeit verlustig gehe, in eine andere öffentliche Fortbildungsschule jemals aufgenommen zu werden.

Frankenberg. Der gegen Ende vorigen Jahres berichtete kleine Aufschwung, welcher sich damals in der hiesigen Webwarenindustrie nach der so lange andauernden empfindlichen Flaue geltend machte, hat erfreulicher Weise nicht nur Bestand gehabt, sondern auch stetig zugenommen, so daß gegenwärtig in den meisten Zweigen der Textilbranche befriedigende Beschäftigung vorhanden ist.

Leipzig, 28. März. Der sächsische Eisenbahnkassalatte für den Preis von 700000 Mark das neben dem Dresdner Bahnhofe belegene Hotel Stadt Rom an. Das Hotel wird jetzt noch bewirtschaftet, soll später aber abgerissen und das Terrain für Erweiterungsbauten vermerkt werden.

Breslau. Als Opfer der Wissenschaft ist kürzlich ein junger Arzt in seinem Beruf gestorben. Der Privatdozent Dr. Bruno Weister, Assistent an der hiesigen medizinischen Klinik, erlag einer septischen Diphtherie. — Ein ähnlicher Fall hat sich in Abbazia zugetragen. Dasselbst starb Dr. Eugen Eißel, Assistent an der niederösterreichischen Landes-geburtsanstalt, an der Tuberkulose. Er hatte sich vor einem Jahre als Sekunda-Arzt am Wiener Allgemeinen Krankenhaus während seiner experimentalen Arbeiten mit Tuberkulobazillen angesteckt.

Marktberichte.

Großhain, 30. März. 85 Kilo Weizen R. 10,50 bis 11,50. 80 Kilo Roggen R. 9,00 bis 9,80. 70 Kilo Gerste R. 8,— bis 9,—. 50 Kilo Hafer R. 6,80 bis 6,40. 50 Kilo Hafer, bereinigt, R. — bis —. 75 Kilo Weizen R. 9,50 bis 9,80. 1 Kilogramm Butter R. 1,72 bis 1,50.

Producentenbörsen.

EB. Berlin, 1. April. Weizen loco R. —, Mai R. 142,—, Juli 144,—, Septbr. 145,—, O. besser. Roggen loco R. 120,—, Mai 123,—, Juli R. 124,75, Septbr. R. 126,50, ansehend. Spiritus loco R. —, 70er loco 31,90, Mai 38,70, Septbr. 39,90, 50er loco R. —, beauptet. Rübsöl loco R. 43,—, Mai 43,—, O. R. 44,—, beauptet. Galt loco —, Mai R. 117,—, Juli 118,50, fest. Wetter: Brauchvoll. Course v. 1 Uhr 30 Min.

Neuße Nachrichten und Telegramme

vom 1. April 1895.

† Friedrichsrub. Fürst Bismarck hat wiederum eine gute Nacht verbracht und befindet sich wohl. — Der König von Sachsen hat dem Fürsten Bismarck seinen Glückwunsch durch den Oberhofmarschall Graf Vitzthum überbringen lassen. — Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Bismarck heute telegraphisch gratulirt. — König Humbert von Italien, der Prinzregent Luitpold von Bayern und andere Fürstlichkeiten haben bereits vorher telegraphisch gratulirt. — Es herrscht hier ungeheurer reges Leben und Treiben. Sämmtliche Züge bringen Gäste von überall her. Um 11 1/2 Uhr t af die Deputation des Kürassier-Regiments v. Seydlitz ein, etwas später die Professoren-Deputation und kurz darauf die Deputationen der Senate der Städte Hamburg, Bremen und Lübeck. Diese Vertreter der freien Städte sowie andere Deputationen wurden der Reihe nach von dem Fürsten Bismarck empfangen.

† Friedrichsrub. Ansprache des stud. theol. Bruch (Burschenschaft Germania-Bonn) an den Fürsten Bismarck.

Durchlauchtigster Fürst! An diesem glücklichen Tage, da drausender Jes jubel Altdeutschland vom Fels zum Meer erfüllt, ist es der gesammten deutschen Studentenschaft ein Herzensbedürfnis und eine heilige nationale Pflicht, Ew. Durchlaucht in ehrerbietiger Huldigung die innigsten Glückwünsche darzubringen. In der begeistertsten Theilnahme unserer tiefbewegten Herzen findet die Liebe der akademischen Jugend zu Deutschlands größtem Sohne ihre unaussprechliche Dankbarkeit und glühende Verehrung für den genialen Schöpfer und Heldenkämpfer unseres kraftvoll geintea Reiches nur einen matten Wiederhall. Aber wir freuen uns aufrichtig der hohen Ehre im Austrage der Studenten aller deutschen Hochschulen heute an Ew. Durchlaucht die Bitte richten zu dürfen, diese Ehrengabe als ein Zeichen unserer dankerfüllten Besinnung und ein Unterpfand nie erhaltender Treue und Hingebung entgegenzunehmen zu wollen. Unsere Empfindungen an diesem festlichen Gedentage haben wir mit unseren Kommilitonen in dieser Adresse niedergelegt, die zu verlesen Ew. Durchlaucht mir huldvollst gestattet wollen.

Wortlaut der Adresse. Zu Ew. Durchlaucht 80. Geburtstags bringt in einmüthiger Liebe und Begeisterung die deutsche Studentenschaft innigen Glückwunsch dar. Dankbaren Herzens feiern wir heute den Ehrentag des Mannes, der unser Vaterland aus langer Ferkissenheit herrlich emporführte zur lichten Höhe eines stolzen, machigebietenden Reiches. Was im Schlafendonner unter den siegreichen Fahnen unserer

Väter zur Frucht reife, uns, dem werdenden Geschlechte, fiel es als mühselose Ernte in den Schooß. Aber wir geloben es, tapferen Sinnes festhalten, unermüdet weiterbauen wird die deutsche akademische Jugend an dem Werke, dem Gw. Durchlaucht die rastlose, hingebende Arbeit eines reichen Lebens weihen. Mit diesem unverbrüchlichen Gelübde verbinden wir heute unseren herzlichsten Wunsch, Glück und reichen Segen schenke Gott der Allmächtige Gw. Durchlaucht heute und immerdar!

† Berlin. Heute fand unter Vorsitz des Kaisers die Kommissions-Sitzung für die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals statt, woran der General Graf Waldersee, der Ober-

präsident Steinemann und die Admiräle Knorr und Holmann theilnahmen.

† Hamburg. Die Illumination in der Umgebung des Alsterdassins war sehr wohlgelungen. Sämmtliche Bausgebäude, das neue Rathhaus, die Börse und die Lombardbrücke waren glänzend erleuchtet. In fast allen Alleen sind mitten prachtvoller Arrangements Bänke des Fürsten Bismarck ausgestellt, die mit Lorbeerzweigen geschmückt sind. Auf der Binnenalster wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

† Madrid. Die Regierung beschloß, als einzige Verstärkung für die Truppen auf Cuba 20000 Mann einzuberufen und den Effectivbestand der Armee zu vervollständigen.

— Der Marschall Martinez Campos nahm heute das Frühstück bei der Königin-Regentin ein, um sich vor seiner Abreise nach Cuba zu verabschieden.

† Brüssel. Dem „Patriote“ zufolge kam es in Neuaix gestern Abend wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmen. Zwei Personen wurden verwundet, eine derselben schwer.

V. Messe, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.

Zin- und Verkauf von Werthpapieren.		Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.		Eisenfreie Coupon-Einlösung. Wechselbiscunt.	
Ausführung aller in das Geschäft einschläg. Geschäfte.		Dresden, 1. April. Tendenz: fest.		Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte.	
Deutsche Bonds.	1/2 Cours	Rumän. anort.	1/2 Cours	3. T.	Cours
Reichsanleihe	4 106,10 b	Serb. 1884er Rie.	5 100 Bf	5 1/2 Jan.	187 B
do.	3 1/2 104,50 Bf	Kärntenloose	5 134 B	6 1/2 " "	121,75 b
do.	3 1/2 98,25 B	Prioritäten.		6 1/2 " "	120 b
Preuss. Consols	4 106,75 b	Aus-Tepl. Gold	4 —	28 Oct.	551 B
do.	3 1/2 104,50 Bf	Böhm. Nordb.	4 —	3 1/2 Sept.	118 B
do.	3 1/2 98,50 B	Böhm. I-III	5 —	8 " "	172 B
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2 99,25 b	Balhorn-Brauerei	4 1/2 —	3 Jan.	146 B
do. 52/58	3 1/2 103,15 b	Felseneller-Br	4 —	7 1/2 April	—
do. 87 u. 69	3 1/2 103,15 b	Bauschammer	4 —	1 1/2 Jan.	83,50 B
Sächs. Rente	3 1/2 97,40 b	Deutsche Straßenb.	4 —		
do. 3, 1000, 500	3 1/2 98,80 b	Friedrich-Rugwisch	4 —	8 Juli	129,50 B
Sächs. Landrente	3 1/2 101,25 Bf	Gebrüder Rühlb. u. Eifeng.	4 —	6 " "	114 Bf
do.	3 1/2 101,25 Bf	Bankactien.		0 April	48,70 B
Sächs. Landesrent.	3 1/2 101,20 B	Alig. D. Cred.-Anst.	8 199,00 B	6 Juli	123,90 B
do.	3 1/2 —	Chemnitzer Bank.	8 —	2 Jan.	124 B
do.	3 1/2 05 B	Dresd. Credit	9 177,50 B	6 Juli	112 B
do.	3 1/2 —	Disconto-Courm.	6 —		
Teilh.-Präm.-E.	4 101,50 B				

Bank- und Wechselagio 2 1/2 %; täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Ein schwarzer Hund (Spitz) mit Steuermarken Dschag und Halsband Krotze siehe id, Sonntag Nachmittag entlaufen. Wegen Belohnung abzugeben in Gröba Nr. 66, I. (Steinbruchweg).

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Kantonische 50, I. Et. rechts. 2 sch. Schlafstellen frei Poppitzerstr. 10, part. 2 anst. S. I. Schlafstelle erb. Gartenstr. 22, pt.

Freundl. Schlafstelle frei Kaiser-Wilhelm-Platz 2, 3 Tr. Fr. Kammel. Stube, Kammer und Küche sofort oder später zu vermieten Gartenstraße 6.

Ein Parterre-Logis ist vergebungshalber zu vermieten Gartenstrasse 48. 1 Logis, 1. Etage, 2 Zimmern, Kammer Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. E. Meinert, Pausigerstr. 8.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Louis Reiche. Ein Logis im neuen Hinterhaus zu vermieten und ist sofort oder 1. Juli zu beziehen. Schützenstraße 8.

Parterre-Logis zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. F. Keiling, Kantonienstraße 5a.

Eine freundliche Parterre-Wohnung mit Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten ist für 170 M. jährlich zu vermieten und v. 1. Juli ab beziehbar. Gartenstr. 12.

Geräumige Mansarden-Wohnung zu vermieten Gartenstraße 4. Eine Wohnung (1. Etage), Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten. 1. Juli zu bez. M. Kimmel, Parkstr. 10.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist vom 1. Oct. anderweit zu vermieten Hauptstraße 68.

Eine kleine Wohnung Kaiserberg 2. Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der 2. Etage ist zu vermieten. W. Werner, Photograph, Kantonienstr. 81.

Bahnhofstraße No. 7 ist eine Wohnung (Stube, Kammer, Küche und Zubehör) zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen. Preis 100 M.

2 Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. Juli beziehbar. Poppitzerstraße 32.

Logis (1. Etage), bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche, verschließb. Corridor, Keller und Bodenlammer, auf Wunsch auch mit Garten, ist billig zu vermieten und October zu beziehen. Ferd. Keiling, Kantonienstr. 5a.

In Gröba No. 23 ist eine Ober-Stube zu vermieten, zum 1. Juli zu beziehen.

Billig und gut!

So soll die Waare sein, wie sie für die Gesamtheit, wie sie für die Haushaltung, wie sie für die arbeitende und die dienende Classe paßt. Und billig und gut, das ist in des Wortes weitgehendster Deutung die neu in den Handel gekommene „Perle-Seife“. Was die Güte dieser Seife anlangt, zählt sie zu einer der Besten; sie ist vor Allem so unverfälscht rein, daß sie aus der strengsten Prüfung jederzeit einwandfrei hervorgehen wird; sie ist so lieblich und fein parfümirt, daß sie selbst den Verwöhntesten zusagen muß; sie ist so fettreich und mild, daß sie nicht zuträglich für die Haut der Säuglinge und Kinder sein kann. Sie ist aber auch billig und zwar so billig, daß sie bis jetzt in ihrer Art unerreicht dasteht. Für 3 Stück zahlt man nur 55 Pfg., das ist für ein Stück nicht ganz 19 Pfg., und diesen Preis kann selbst der Unbemittelte bequem zahlen. Wer mit seinem Gelde sparsam wirtschaften muß, der wachse sich fortan mit Perle-Seife; profitabler und vorthellhafter kann man nicht einkaufen. Perle-Seife ist in allen Parfümerien, Material- und Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Landwirthschaftliche Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen.

Auf Beschluß der Generalversammlung vom 27. d. M. gelangen wiederum 15% Dividende

auf die von den berechtigten Versicherten im Jahre 1894 gezahlte Prämie zur Vertheilung. (§ 21 der Satzungen.) Dresden, am 29. März 1895.

Zu Versicherungsaufnahmen empfehlen sich: Max Wehner in Nies; Pauschte in Gröba; Hennig in Prausitz; Schwarz in Wiltznitz; Thomas in Rünchritz; Schumann in Stanchitz.

2. Etage zu vermieten, 1. October zu beziehen bei Ernst Kerschmar, Carolastraße 5.

Zu vermieten 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, Gewölbe und Zubehör, getheilt je 5 und 4 Zimmer, per 1. October zu beziehen, sowie 3. Etage: 1 Wohnung, bestehend in 1 Etage, 2 Kammern, Küche, Gewölbe und Zubehör, 1. Juli oder früher beziehbar. Ecke Haupt- und Schulstraße 1.

Die erste Etage nebst Zubehör, Mansardenstube, Garten usw. ist per 1. Juli oder 1. October zu vermieten. A. Wölschmann, Gartenstraße 45.

2 Logis stehen zu vermieten, bestehend aus Stuben, Kammern, Oberboden und Holzremise, sowie auch Gemüsegärtchen, bei Oscar Bernhardt, Seyda.

Ein Logis mit allem Zubehör zu vermieten, Johann beziehb. C. Schumann, Pausitz.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung per 1. October zu vermieten. Näheres bei P. Nieschke, Uhrmacher, Pausitzerstr. 4.

Ein ehrliches und sauberes Mädchen im Alter bis 16 Jahr, wird per 1. Mai zu mieten gesucht. Frau H. Plänitz, Pausitzerstr. 3.

1 Großmagd wird zum sofortigen Antritt gesucht. Cl. Möbius, Seyda.

Ein tüchtiges Zimmermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. * Hôtel Kaiserhof.

Zum 1. Mai suche ich 1 besseres Stubenmädchen, daselbe muß Plätten und gut Nähen können. Frau Major Schmidt, Bahnhofstr. 30, I.

Ich suche per 1. Mai ein jüngeres Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Frau Albert Tropowitz.

Ein ehrliches, fleißiges und anständiges Mädchen wird per 1. oder 15. Mai zu mieten gesucht. Lisette Göpel, Kantonienstr. 83, I.

1 Schuhmacher-Geselle sofort gesucht. Moritz Thieme in Strelitz.

2 Tischlergejellen werden sofort gesucht bei R. Caspari. Zwei 14-16 jährige Arbeits-Burschen oder Frauen erhalten sofort Beschäftigung. Ziegelei Gröba.

Einen Sommerroggen Posen und Saat-Erbien hat abzugeben Gut No. 44 Seyda. Auch ist daselbst eine kleine Parthei Weizenkörbe zu haben.

1 Magd wird für sofort gesucht. Bieger, Seyda.

Einige kräftige Knaben über 12 Jahre finden sofort Beschäftigung. Näheres bei Bruno Schumann, Friedrich-Auguststraße, Reinhardt's Haus.

Eine verschleißbare Jahrmärts-Bude ist zumzugs halber sofort billig zu verkaufen. Zu erfahren Wettinerstrasse No. 30.

Eine Gondel,

schneidiges Hamburger Kielboot, aus Eichenholz, 8 Pers. fassend, gut erhalten, Neuwert 400 Mt., für 100 Mt. (fest) zu verkaufen bei H. Donath, Wittweida i. E.

300 Stück starke Acacien, 3 bis 5 Meter Höhe, (Alteebäume) 1000 Stück starke Acacien, 1 bis 3 Meter Höhe, hat abzugeben Forst zu Dirschstein, Post Boris.

Maculatur

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl. 40 Centner gute ausgelesene Rojen-Kartoffeln zur Saat verkauft Fr. Danke, Seyda.

15 Str. Heu liegen zum Verkauf bei Berger in Wehltheuer.

200 Stück hochstämmige Rojen, 2 jährige Bepflanzung, sowie eine Parthei Buchbaum verkauft Berger in Wehltheuer.

2 Läufer (gute Preiser) sind zu verl. in Glaubitz No. 53.

Veränderungshalber bin ich genehen, mein Haus-Grundstück auszugsh- und herbergöfrei billig zu verkaufen. Langenberg No. 14.



Nachricht!

daß ich von jetzt netto 8 Pfd. allerbeste, frische Natur-Tafel-Butter in bekannter Güte, in Postl. für Nm. 7.20 per Nachn fr. versch. Frau E. Gross, Schafuhnen (O. Pr.)

Kappeler und Kieler Pöklings (prachtvoll) empfiehlt Ferd. Keiling. Kieler Sprossen heute eintreffend. F. Keiling.

Aal (frisch geräuchert) heute eingetroffen. F. Keiling.

Zahnlünstler Witzsche.

Wettinerstraße 19, I.

Weltweit verbreitete Empfehlung.
Grossartige Erfolge.

Künstl. Gebisse patentir. Systeme u. eigener Verbesserung.
wo anlangt ohne Platte. Sofortiges Gewöhnen.
Schmerzloses Zahnleben, Plombirungen etc.

Die billigste Bezugsquelle für Händler und Private ist in der
Kattun-, Gardent- und Wachs- und Kettler-Niederlage von

Bahnhofstrasse 16,
Parterre und 1. Etage.

Ernst Mittag,

Bahnhofstrasse 16,
Parterre und 1. Etage.

Bei Einkäufen von Mk. 5.— an werden 2 Touren für die Pferdebahn extra vergütet.

Meiner werthen Kundschaft zur gef.
Benutzungnahme, daß ich sämtliche
Nach-Bestellungen und Reparaturen
in meiner Werkstatt weiter ausführe.
Hochachtungsvoll
Otto Götz, Schuhmachermeister,
Hauptstraße 59.

Beim Scheiden von hier gestattet sich das gesamte Trompetercorps der Königl. Sächs.
reit. Artillerie den lieben, hochverehrten Einwohnern von Riesa und Umgebung seinen
tiefgefühltesten Dank für das zu jeder Zeit entgegengebrachte, so hochgeschätzte Wohl-
wollen mit der ergebensten Bitte auszusprechen, auch für fernherzu ihm ein gütiges Andenken
bewahren zu wollen.

B. Günther

im Namen des Trompetercorps.

Wohnungs-Veränderung.

Dr. med. Gobsor, Riesa

wohnt jetzt Gde West- und Bahnhofstraße, 1. Etage.
Sprechzeit: Vormittags 7-9 Uhr, Mittags 1-3 Uhr, Abends 7-8 Uhr.

Theater im Schützenhaus Riesa.

Dienstag, den 2. April **Kaspar in tausend Angerton.** Zauberposse in 4 Acten.
Hierauf lebende Bilder: **Des Fischers letzter Gang.** Anfang 1/2, 9 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Albert Wunsch-Bonneschky.**

Kindergarten.

Anmeldungen neuer Jüglinge nimmt die Leiterin meines Instituts, **Frl. Witsch,**
jeder Zeit im Kindergarten-Lokal entgegen und habe ich den Preis von 3 Mk. auf 2 Mk.
pro Kind herabgesetzt. Hochachtungsvoll **Elisabeth Apitzsch, arb. Pächterin.**

Meiner werthen Kundschaft hierdurch zur Nachricht, daß ich mein
Bäckereigeschäft von Hauptstraße nach **Gartenstrasse, vis-à-vis der**
Häuterei des Herrn Köhler verlegt habe und bitte
um ferneres Wohlwollen. **M. Leuteritz, Bäckermeister.**



empfehlte
**Konfir-
manden-
Anzüge**
von Nr. 11 - an.



**Gardinen,
Congressstoffe,
Rouleaux- und
Vitragenstoffe,
Roleauxspitzen,
Albert
Troplowitz.**

Das denkbar
beste und billigste Kleid
liefern meine hochmodern
Loden-Stoffe.

Muster franco an Private.
Albert Kölpin,
Mühlhausen i. Th.

Verzinkte Drahtgeflechte
in allen Weiten u. Stärken, Stacheldraht,
Fenstergitter, Türschwelle, Siebe, so-
wie alle Gewebe etc. empfiehlt
Adolf Richter.

Alle bezgl. Reparaturen prompt und billig.
**Spiegel- und
Gardinenstangen,
Kassetten, Vitragen, Rouleauxstäbe,
sowie Wirtschaftsgegenstände empfiehlt
billig
Adolf Richter.**

**Zuckerdüten und
Zuckerdütenpapiere**
empfehlte billigt
Jul. Plänitz,
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung,
Buxbaum zu verkaufen alter
Schulhaus Merzdorf.

Am liebsten kauft man

stets da, wo man sicher ist, die größte Auswahl mit billigsten
Preisen und hervorragenden Qualitäten vereinigt zu finden.
Es ist naturgemäß, daß ein Spezialgeschäft am besten im
Stande ist, allen diesen Ansprüchen zu genügen und damit
den Kunden zufrieden zu stellen.

Franz Behne,
Wettinerstr. 35.

Mein Spezialgeschäft führt nur folg-
gende Artikel:

- Herren-Anzüge v. 7 1/2 - 48 Mk.
- Sommer-Überzieher v. 6 - 35 Mk.
- Herren-Jaquets v. 2 - 15 Mk.
- Herren-Hosen v. 2 - 12 Mk.
- Herren-Westen v. 1 1/2 - 5 Mk.
- Burschen-Anzüge v. 4 - 18 Mk.
- Knaben-Anzüge v. 1 1/2 - 12 Mk.
- Knaben-Hosen v. 1 1/2 - 6 Mk.
- Savelots, Schlaftröcke, Piqués und
seidene Westen.

Maß- Anfertigung nach den neuesten
Formen und in der gediegensten Aus-
führung unter Bürgschaft für tadellosen
Eig.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft
zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,
wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.
Reserven ult. 1894 3,645,699
Gesamtgarantie-Kapital 11,174,199 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei
Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.
Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt,
namentlich für Sammelversicherungen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der
Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

Ferdinand Schlegel in Riesa,
Alwin Delschig, Rsm. i. Sa.: Risi & Co. in Lommahsch,
in Großenhain, **Richard Warthaus, Rsm. in Oschatz,**
Stadtrath Eduard Gildebrand, Seifen- Risten & Seurig in Strehla,
fabrikmeister in Reichen.

Clavierstimmer und Instrumentenmacher C. H. Münkner

Ist wieder eingetroffen, hält sich diese Woche in
Riesa auf und bietet, Bestellungen recht
bald in der Expedition d. Blattes oder Hotel
Kronprinz niederzulegen.

Zitherunterricht
erteilt Otto Bernhardt,
Zitherspieler, Riesa, Gartenstr. 48.
In Gute Zithern stets vorräthig.

Engl. Porter und Ale
(von Barclay, Perkins & Co. und Bass &
Co. in London) empfiehlt in bester Qualität
und gut gelagert **Max Keyser,**
Biergroßhandlung.

Sämtliche Nudelfabrikate:

- Gaudrauen-Eiernudeln,
 - Eier-Banndudeln,
 - Eier-Fadennudeln,
 - Eier-Façonnudeln,
 - Eier-Gräupchen,
 - Eier-Suppenreislauf,
 - Banndudeln,
 - Fadennudeln,
 - Bruchnudeln,
 - Macaroni in Pack. und lose,
 - Eier-Macaroni,
 - Macaronicelli,
 - Bruch-Macaroni
- empfehlte billigt

Ernst Schäfer.

Wer mit seinem Kaffee nicht zufrieden,
oder aus irgend welchen Gründen damit
wechseln möchte, empfehle ich meine

- gerösteten Kaffee's:**
- Java-Mischung, à Pfd. Mk. 1,60
 - Menado 1,80
 - Socmanif 2,-

Diese Kaffees sind das Beste, was in
genannter Preislage geboten werden kann,
und entsprechen thatsächlich allen Anforderungen,
welche an einen guten, bezw. hochfeinen Kaffee
gestellt werden.

J. I. Witsche,
Ecke der Schul- und Kohl-Str.
Als Zusatz zum Kaffee verwendet man
Feigen-Kaffee, lose u. in Pack., à 25 Pf.,
erhältlich.

Extra schönen hellen Scheiben-Honig
empfehlte **Felix Weidenbach.**
Von Weber's Coffee-Gewürz u. Feigen-
Coffee hält Lager **Felix Weidenbach.**

Käse nur in bester Qualität.
Garzer-, Thüringer-, Land-, Fett-,
Rümmel- u. Limburger, Neuheit: Weich-
käse, Emmenthaler, Edamer, Neuschwa-
teller, Brie, Roquefort, Parmesan-
Käse empf. **Felix Weidenbach.**

Gasthaus zur guten Quelle, Heyda.
Mittwoch, den 3. April **Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein **H. Aurich.**

Turn-Verein.
Dienstag nach der Turnstunde
Monatsversammlung.
Der Turnwart.

Kreisverein Riesa.
Morgen Dienstag Abend
1/2, 9 Uhr
Versammlung
im Wettiner Hof.
Tagesordnung wie bekannt gegeben. Zahl-
reiches Erscheinen der Mitglieber erwünscht.
Der Vertrauensmann.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse
verchied heute Nachm. 4 Uhr im Johanniter-
Krankenhaus zu Riesa sanft unser lieber Sohn
Bernhard
in seinem 6. Lebensjahre.
Liebe Freunde und Bekannte bitten um
stilles Beileid
Ernst Klemm
und Frau Lina geb. Schneider.
Bieberstein, am 31. März 1895.